

Reichsratsabgeordneter Bezirksvorsteher Franz Rienöhl gestorben.

Heute nacht ist hier nach längerer schwerer Krankheit in seiner Wohnung, Wiedner Hauptstraße Nr. 14, der Reichsrats- und Landtagsabgeordnete, Vorsteher des vierten Wiener Gemeindebezirkes Franz Rienöhl im 58. Lebensjahre gestorben. Mit Abg. Rienöhl ist eine der liebenswürdigsten Wiener Persönlichkeiten aus dem Leben geschieden, die sich in allen Partein großer Wertschätzung erfreute. Die echte Wiener Art und das konstante Wesen, die ihn auszeichneten, aber auch seine große Arbeitsfreude und Sachkenntnis, mit der er seine Mandate im Reichsrat, dem niederösterreichischen Landtag und im Bezirk Wieden, dem er seit einer Reihe von Jahren Vorstand, ausübte, hatten den Verstorbenen auch in weiteren Kreisen bekanntgemacht.

Franz Rienöhl war als Sohn eines Hausbesizers 1857 in Wien geboren und wendete sich nach Absolvierung der Handelsakademie dem Offiziersberuf zu, nahm aber dann als Oberleutnant seinen Abschied. Bald nach seinem Austritt aus dem Heer begann er sich der Politik zuzuwenden, und schloß sich der christlichsozialen Partei an, zu deren maßvollsten Vertretern er zeit seines Lebens gehörte.

Vorerst wurde er auf der Wieden (1896) in den Bezirksrat gewählt, welche Körperschaft ihn wegen seiner Umsicht und Regsamkeit dann an ihre Spitze stellte. Den größten und segensreichsten Teil seiner öffentlichen Tätigkeit entfaltete er auch als Bezirksvorsteher der Wieden. In allen Fragen, die die Regulierung dieses Bezirkes betrafen, namentlich bei der Erledigung der Kreihausfrage und der Neugestaltung des Naschmarktes, hatte Rienöhl einen entscheidenden Einfluß. Mit lebhafter Wärme nahm er sich vor allem der Interessenten des Naschmarktes an, die in ihm einen unermülichen Förderer fanden. Aber auch in zahlreichen charitativen Vereinen der Wieden nahm er eine hervorragende Stellung ein und suchte deren Zwecke nach Kräften zu fördern. So war er Funktionäre des Ersten Wiener Volksküchenvereines, Lokaldirektor des St. Josef-Kinderspitals; er war unermülich in der Ausführung von Fürsorgemaßnahmen. Als der erste Obmann der Sektion IV/V des Vereines gegen Verarmung und Bettel, in dessen Vorstand er viele Jahre wirkte, leistete er sehr Erhebliches.

Dem Parlament gehörte Rienöhl seit 1907 als Vertreter des Bezirkes Wieden II an. Sowohl im Plenum des Hauses als auch in den Ausschüssen erwies er sich als sehr fleißiger und sachkundiger Arbeiter, speziell in Wehrfragen ergriff er wiederholt das Wort. In der letzten Session des Reichsrates wurde er von seiner Partei wiederholt mit der Führung der Geschäfte betraut. Auch im Landtage, in dem er 1902 von der Wieden entsendet wurde, nahm er an den Verhandlungen sehr regen Anteil.

Das Hinscheiden des stets liebenswürdigen und hilfsbereiten Mannes wird in den weitesten Kreisen lebhaften Teilnahme hervorrufen.

Für seine zahlreichen Verdienste um öffentliche und städtische Interessen wurde er vom Kaiser durch die Verleihung des Ordens der Eisernen Krone und des Franz Josef-Ordens ausgezeichnet.